

Gemeinde Bourscheid ärgert sich über Umgang des Bildungsministeriums mit Schulorganisationsplanung

Ringen um elf Unterrichtsstunden



Die Gemeinde Bourscheid will in ihren Forderungen nach zusätzlichen Unterrichtsstunden nicht locker lassen. Foto: Arlette Schmit

STAD A LAND

Bourscheid Die provisorische Schulorganisation hat die Verantwortlichen der Gemeinde diesem Jahr offenbar an die Grenze des Machbaren geführt. Bereits am 22. April hatte die Gemeinde mit der Bitte um elf zusätzliche Unterrichtsstunden an das Bildungsministerium geschildert, allerdings keine schriftliche Antwort vor, wie Bürgermeisterin Annie Nickels-Theis w. Ratssitzung vor Ort erk

Wohlwissend, dass die provisorische Schulorganisation bis zum 1. Juli votiert sein muss, hat die Gemeinde Bourscheid deswegen bis zum letztmöglichen Termin auf eine Antwort gewartet. Die Gemeinde hat letztlich beim Ministerium telefonisch nachfragen, ob der Bitte denn nun Rechnung geht. Woraufhin man alsdann eine mündliche Absage erhalten habe und nochmals

worden se

Wie die Bürgermeisterin mitteilte, erwartet man zum Herbst 159 Kinder in der Gruppe aufgrund der Sozialindex-Berechnung nun insgesamt 314 Unterrichtsstunden zugesagt, weniger als man als nötig erachte, um einen angemessenen Unterricht zu gewährleisten.

Um die fehlenden Stunden zu kompensieren, habe man sich daher entschlossen, die 3-jährigen Kinder in zwei statt in drei Klassen aufzuteilen. Eine Notlösung, über die die Schulgemeinschaft wenig erfreut sei wie die Gemeinde. Das unterstrich im Anschluss denn auch die Schulorganisation, bei der die Räte Jos Cannivy, Charles Nockels und Guy Schreurs gegen die Entscheidung des Ministeriums mit Nein stimmten. Ein weiterer Brief an das Ministerium unterstreicht, dass die fehlenden elf Stunden unbedingt notwendig seien, um den Schulunterricht gewährleisten zu können.

Im Budget 2020 hat die Gemeinde einen neuen Ausgabenposten in Bezug auf Covid-19 geschaffen. Hier werden alle Ausgaben gebündelt, die im Rahmen der Pandemie getätigt wurden. Bisher seien bereits rund 61 000 Euro hier eingeschrieben.

ast